



Katastrophen können Existenzen vernichten – Bereiten Sie Ihr Unternehmen vor!

Erste Schritte zur Notfallplanung im Unternehmen

Eine systematische Risikoanalyse bietet einen Einstieg in strukturierte Planungen für ein gutes Krisenmanagement. Mit folgenden Schritten können Sie die Notfallplanungen für Ihr Unternehmen in die Wege leiten. In den Prozess können Sie vertraute Personen einbeziehen.



1. Definition von Schutzgütern

Beschreiben Sie Ihr Unternehmen und analysieren Sie Ihre Prozesse:

Welche Prozesse finden statt? Welche Bestandteile sind für die Aufrechterhaltung des Betriebes essentiell?

Daraus resultiert die Antwort auf die Frage: Welche Einrichtungen, Infrastrukturen und Prozesse brauchen besonderen Schutz, damit das Unternehmen arbeitsfähig ist und bleibt (Schutzgüter, zum Beispiel intakte Maschinen, Räumlichkeiten, funktionierende Computer, Internetverbindungen, Daten)? Welches Personal ist im Notfall essentiell für welche Arbeiten und Prozesse?

Erstellen Sie ein Ranking, nach Wichtigkeit der Schutzgüter für Ihr Unternehmen. Dabei sollten Sie auch die Frage im Blick behalten: Kommt das Unternehmen für eine gewisse Zeit ohne das bestimmte Schutzgut aus?



2. Gefährdungsanalyse

Recherchieren Sie, welche Gefahren Ihr Unternehmen treffen könnten. Denken Sie dabei beispielweise an geographische Gegebenheiten: Liegt Ihr Unternehmen in der Nähe eines Flusses oder in der Nähe von Industriegebieten? Wie sieht der Hochwasserschutz aus? Ab welcher Hochwassermarken ist Ihr Unternehmen betroffen? Welchen Einfluss hätte ein Starkregenereignis auf Ihr Unternehmen? Wie sind Sie gegen Chemieunfälle oder Brandgefahren geschützt?



3. Szenario

Nehmen Sie sich Zeit, über die Bedeutung der Schutzgüter während einer Katastrophe im Detail nachzudenken. Wie würde sich beispielsweise ein Hochwasser oder ein Stromausfall auf Ihre Schutzgüter auswirken? Häufig sind die Probleme, die Schutzgüter beeinflussen, vielschichtig. Ein Ausfall der Wasserversorgung kann beispielsweise bedeuten, dass ein uneingeschränktes Ausüben von Bürotätigkeit nur noch kurzfristig möglich ist, da auch Sanitäreanlagen nicht mehr funktionieren.

In einer sogenannten Risikomatrix werden mögliche Szenarien anhand der Achsen von Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmaß zusammengeführt. Dies ist eine Entscheidungshilfe bei der Frage, welchem Risiko beziehungsweise Szenario Sie sich in welcher Priorität widmen wollen. Folgende Frage hilft Ihnen beim Ausfüllen der Matrix: Welches Szenario hat die tief greifendsten Auswirkungen auf Ihre Schutzgüter und die höchste Eintrittswahrscheinlichkeit?

Schadensausmaß						
sehr hoch						
hoch						
mittel						
gering						
sehr gering						
	unmöglich	unwahrscheinlich	möglich	wahrscheinlich	sehr wahrscheinlich	Eintrittswahrscheinlichkeit



4. Erstellung von Plänen

Ihre Szenarien und geplanten Vorsorgehandlungen ergeben einen wichtigen Teil Ihres unternehmensinternen Krisenmanagement-Handbuchs. Der Zugang zu diesen Dokumenten sollte in allen Situationen sichergestellt sein, weshalb eine digitale und analoge Form dieser Dokumente zu empfehlen ist. Das analoge Dokument sollte immer auf demselben Sachstand gehalten werden wie das digitale Dokument, und es ist so aufzubewahren, dass jederzeit unkompliziert darauf zugegriffen werden kann.

Treiben Sie die Entwicklung Ihres Notfallplanes voran und aktualisieren Sie Ihren Plan kontinuierlich. Informieren Sie Ihre Mitarbeitenden über die Pläne und Handlungsempfehlungen.

Zwei Blickwinkel helfen, die richtigen Vorsorgehandlungen zu treffen:

- Welche Vorkehrungen können Sie treffen, die mögliche Auswirkungen einer Katastrophensituation auf Ihr Unternehmen mildern würden?
- Was kann konkret, wo, wie und von wem getan werden, wenn eine Katastrophe eintritt?

Ergänzen Sie Ihren Plan zusätzlich mit einer Übersicht wichtiger Telefonnummern von Ansprechstellen und Personen innerhalb und außerhalb des Unternehmens. Stellen Sie außerdem sicher, dass Sie regelmäßig und automatisch Warn- und Gefahrenmeldungen erhalten, damit Sie stets zeitnah über bestehende Gefahren informiert werden. Sie können zum Beispiel die Warn-App NINA installieren oder Lokal-Radio hören (achten Sie darauf, mittelfristig das Radio mit Batterien zu betreiben oder mit einer Kurbel in Betrieb nehmen zu können).



Weiterführende Informationen

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen; Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen (2016): Naturgefahren in NRW. Informieren – Vorsorgen – Absichern. Information für Eigentümer und Mieter. In: <https://www.gdv.de/resource/blob/26146/b669ca4d5ec52ebc24749e497afbda62/nrw-flyer-download-data.pdf> (17.12.21)

Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen (N. A.): Vorbeugung und Gefahrenabwehr. In: <https://www.im.nrw/themen/ Gefahrenabwehr> (17.12.21)

Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen (N. A.): Warnung. In: <https://www.im.nrw/themen/ Gefahrenabwehr/warnung> (17.12.21)

Stadt Köln (N.A.): Informationen im Krisenfall. In: <https://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/feuerwehr/informationen-im-krisenfall> (17.12.21)

Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (2010) Methodik für die Risikoanalyse im Bevölkerungsschutz. In: <https://www.bildungsinstitut-rlp.drk.de/mwg-internal/de5fs23hu73ds/progress?id=IWzl3CaBK6q8WhINY9ptZfy9LO4Bcb7xpXq4ltFTueU> (17.12.21)

Bundesministerium des Innern (2011): Schutz Kritischer Infrastruktur – Risiko- und Krisenmanagement. Leitfaden für Unternehmen und Behörden. In: https://www.bbk.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/Mediathek/Publikationen/KRITIS/bmi-schutz-kritis-risiko-und-krisenmanagement.pdf?__blob=publicationFile&v=9 (17.12.21)

UP Kritis (2021): Best-Practice-Empfehlungen für Anforderungen an Lieferanten zur Gewährleistung der Informationssicherheit in Kritischer Infrastruktur. In: https://www.kritis.bund.de/SharedDocs/Downloads/Kritis/DE/Anforderungen_an_Lieferanten.pdf;jsessionid=39A55D55E022496D6995D07B7F8F304D.2_cid320?__blob=publicationFile (17.12.21)

Stadtentwässerungsbetriebe (N.A.): Hochwassergefahrenkarte. In: <https://www.hw-karten.de/index.html?Module=Hochwasser> (10.03.21)

Kontakt

Stadt Köln

Amt für Feuerschutz, Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz

Institut für Schutz und Rettung
Heike Müller
heike.mueller2@stadt-koeln.de

Industrie- und Handelskammer zu Köln

Stadt- und Regionalentwicklung
Niklas Keller
Telefon 0221/1640-4100
niklas.keller@koeln.ihk.de

Universität zu Köln

Geographisches Institut
Prof. Dr. Frauke Kraas
Antonela Mihaljevic
Telefon 0221/470-7050
f.kraas@uni-koeln.de
amihalj2@uni-koeln.de

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

